

Das Wort **für heute**

# Leid

- » Der Boden unter den Füßen wurde mir weggezogen
- » Wie kann Gott das zulassen?
- » Was hilft mir denn im Leid?
- » Gott ist da!



*Liebe Leserin, lieber Leser!*

*Plötzlich kommt alles anders. Das Leben ist so zerbrechlich! Belastungen werden übermenschlich.*

*Was sollen wir tun?*

*Nun, Patentrezepte haben wir nicht anzubieten, aber bitte bedenken Sie:*

*Gott ist da!*

*Wir wollen Ihnen*

*Mut machen, Ihr*

*Vertrauen auf Gott zu setzen. Gott segne*

*und behüte Sie.*

*Ihr Hartmut Jaeger*

EDITORIAL

## „DER BODEN UNTER DEN FÜSSEN WURDE MIR WEGGEZOGEN“



*Egbert und Elke Häckl*

**Egbert:** Geboren wurde ich 1965. Als ich 1988 meine Frau Elke kennenlernte, hätte ich mir nicht vorstellen können, dass mein Leben anders verlaufen sollte, als ich es selbst geplant hatte. Es war ein guter Anfang für ein Familienleben, als wir 1991 heirateten.

**Elke:** Ich wuchs in einer ganz normalen Familie auf dem Dorf auf. Meine Jugend war so, dass ich fast alles erlebt habe, was man so erleben kann. Mir ging es, so meinte ich, gut. Irgendwann lernte ich dann Egbert kennen. Bald heirateten wir,

und ich wurde ruhiger und auch vernünftiger.

**Egbert:** Am 23. November 1992 wurde Philipp, unser erster Sohn, geboren. Jetzt waren unsere Welt und unser Glück wirklich vollkommen. Am 25. Oktober 1993, nur 11 Monate nach Philipps Geburt, erhielten wir eine furchtbare Nachricht: Er war an Leukämie, Blutkrebs, erkrankt. Meine Welt brach zusammen.

**Elke:** Mit Philipp begann ein neuer Abschnitt. Wir waren glücklich. Als er eine besonders schlimme Form von Leukämie bekam, für die es keine Heilungschancen gab, war es das erste Mal, dass ich etwas wirklich ganz Schlimmes erlebte.

**Egbert:** Trotzdem glaubten wir, dass er gesund wird! Aber für Philipp gab es keine Hoffnung mehr. An Weihnachten wurden wir mit unserem Sohn

## TIPPS ZUM BIBELLESEN

### Hiob 33,8-30

Die Frage nach dem Leid kann nur individuell beantwortet werden. Aber um die richtige Antwort für sich selbst herauszufinden, braucht man einen tiefen Einblick in die Handlungsweisen Gottes. In diesem Bibelabschnitt wird ein solcher Einblick gewährt.

nach Hause geschickt. Man konnte nichts mehr machen. Zu Hause gaben wir Philipp feste Nahrung. Er begann wieder zu essen. Bei der Untersuchung im Februar war jeder erstaunt, wie gut es ihm wieder ging. Am 15. März 1994 starb Philipp.

**Elke:** Unsere Welt stürzte ein. Ein gutes halbes Jahr hatten wir Philipp durch seine Krankheit begleitet. Es war ein ständiges Hoffen und Verzweifeln gewesen. Nach seinem Tod war alles anders.

**Egbert:** Am 9. Januar 1996 bekamen wir unseren zweiten Sohn, Felix. Unser Leben bekam wieder Halt und Trost. Aber so ganz in Ordnung war dann doch nicht alles. Meine Frau hatte Angst, dass sich die Geschichte wiederholen und auch Felix erkranken könnte.

**Elke:** Bei Felix dachte ich immer zurück an Philipp. Wenn er krank war oder etwas passierte,

belastete mich das so sehr, dass ich selbst krank wurde. Ich bekam Angst- und Panikzustände. Ich konnte kaum mehr aus dem Haus. Kein Arzt konnte mir helfen, weil ich ja organisch nichts hatte. Dann überredete mich eine Freundin zu einer Mutter-Kind-Kur.

**Egbert:** In dieser Kur lernte Elke eine überzeugte Christin kennen, deren Ehemann an einem Gehirntumor erkrankt war. Meine Frau kam durch diese Begegnung zum Glauben an Jesus Christus und Gott schenkte ihr Genesung und Gesundheit!

**Elke:** Als ich Marion in der Kur kennenlernte, erzählten wir einander unsere Geschichten. Sie fragte, ob sie mit mir in der Bibel lesen dürfe. Ich war einverstanden. Noch in den Tagen der Kur vertraute ich mein Leben Jesus an. Ich wurde ein neuer Mensch. Von da an hatte ich keine Beschwerden mehr.

Bis heute geht es mir gut. Gott schenkte uns noch einen Sohn.

**Egbert:** Meine Frau begann, die Bibel zu lesen und über ihren Glauben an Jesus Christus zu sprechen. Als ihre Kurbekanntschaft Marion mit ihrem Mann bei uns zu Besuch war, ergab es sich, dass in unserer Stadt Vorträge über den Glauben stattfanden. Wir gingen gemeinsam dorthin.

**Elke:** Jetzt sorgte ich mich darum, dass meine Familie zu Jesus Christus findet. Mit Marion habe ich immer noch einen engen Kontakt, sie hilft mir weiter, wenn es um Glaubensfragen geht. Es hat sich in meinem Leben sehr viel verändert.

**Egbert:** Dieser Vortrag setzte bei mir etwas in Bewegung. Durch das Lesen der Bibel fand ich Ruhe und Trost. Am 11. Juli 2003 übergab ich mein Leben Jesus Christus. Er hat mich seitdem geführt und getröstet. ■

Wenn Sie wissen wollen, wie man ein Leben mit Jesus Christus beginnt, nennen wir Ihnen:

## Fünf Schritte

zu einem neuen Leben

**1.** Wenden Sie sich an Jesus Christus und sagen Sie ihm alles im Gebet. Er versteht und liebt Sie. (Matthäus 11,28)

bisher in der Trennung von Gott gelebt haben und ein Sünder sind. Bekennen Sie ihm Ihre Schuld. Nennen Sie konkret, was Ihnen an Sünden bewusst ist. (1. Johannes 1,9)

**2.** Sagen Sie ihm, dass Sie

**3.** Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, in Ihr Leben einzukehren. Vertrauen und glauben Sie ihm von ganzem Herzen. Wenn Sie sich dem Herrn Jesus Christus so anvertrauen, macht er Sie zu einem Kind Gottes. (Johannes 1,12)

**4.** Danken Sie Jesus Christus, dem Sohn Gottes, dass er für Ihre Sünde am Kreuz gestorben ist. Danken Sie ihm, dass er Sie aus dem sündigen Zustand erlöst und Ihre einzelnen Sünden vergeben hat (Kolosser 1,14). Danken Sie ihm täglich für die Gotteskindschaft.

**5.** Bitten Sie den Herrn Jesus Christus, die Führung in Ihrem Leben zu übernehmen. Suchen Sie den täglichen Kontakt mit ihm durch Bibellesen und Gebet. Der Kontakt mit anderen Christen hilft, als Christ zu wachsen. Unser Herr Jesus Christus wird Ihnen Kraft und Mut zur Nachfolge geben.

Die Verzweiflung schickt uns Gott nicht, um uns zu töten, er schickt sie uns, um neues Leben in uns zu erwecken.

Hermann Hesse (1877-1962)

## DIE ENTDECKUNG DES ELIHU

**D**ie Bibel berichtet uns von einem rechtschaffenen Mann mit dem Namen Hiob, der sich ehrlich bemühte, nach Gottes Geboten zu leben. Trotzdem wurde er von verheerenden Schicksalsschlägen heimgesucht, bei denen er zunächst seinen ganzen Besitz, danach alle zehn Kinder verlor. Alles ertrug er mit Fassung im festen Glauben an Gott. Erst als er schlimme Geschwüre bekam, die ihn total entstellten, und seine Frau ihm vorwarf, dass sein Glaube ihm auch nicht helfe, brechen seine Klagen gegen Gott aus ihm heraus.

### Leid = Strafe Gottes?

Als seine drei frommen Freunde ihn besuchen, sind sie so entsetzt, dass sie zunächst kein

Wort herausbringen. Dann versuchen sie ein Gespräch mit Hiob, in dessen Verlauf diesem unterstellt wird, dass er irgendwie etwas Schlimmes auf dem Kerbholz haben müsse. Sie sind sich einig: Gott straft keinen Unschuldigen! Aber Hiob beteuert vehement seine Unschuld. Er kann das Gerede seiner Freunde nicht mehr hören, und er fühlt sich von Gott ungerecht behandelt.

Erst Elihu, ein junger Mann, der sich später in die Gespräche einmischt, sieht Gott in einer viel höheren Position.

### Eine andere Sicht!

In seinen Worten wird deutlich, dass Gott Leiden auch „vorbeugend“ benutzt, um Menschen vor einem bösen Weg zu bewahren. Diese

Erfahrung haben viele gläubige Menschen gemacht, die später bezeugen: „Wenn ich diesen Unfall nicht erlebt oder diese Krankheit nicht bekommen hätte, wäre ich nie auf den Gedanken gekommen, nach Gott zu fragen.“

Wir merken: Es steht uns nicht zu, darüber zu urteilen, warum ein anderer Mensch leiden muss. Und wenn es uns gut geht, liegt es nicht daran, dass wir „besonders brav“ waren, sondern es ist ein unverdientes Geschenk Gottes, für das wir ihm Dank schulden.

Fühlen auch Sie sich von Gott ungerecht behandelt? Reden Sie mit Gott, und lassen Sie ihn durch die Bibel (z.B. das Buch Hiob) zu Wort kommen.

■ Günter Seibert

## COUPON ✂

Bitte ausschneiden und auf eine Postkarte kleben, adressieren an:

Redaktion „Das Wort für heute“  
Postfach 1251, 35662 Dillenburg

Ich bitte um kostenlose Zusendung von:

- 1/\_\_\_\_ Exemplar(en) „Das Wort für heute“ monatlich
- 1 Neues Testament
- 1 Buch „Finde das Leben“ (Bibelleseplan für Einsteiger)
- 1 Broschüre „Schritte in ein neues Leben“

- 1 Broschüre „Ehe und Familie in biblischer Sicht“
- 1 Vortrags-CD „Es gibt so viele Religionen - welche hat denn recht?“
- 1 Vortrags-CD „Warum lässt Gott das zu?“
- Informationen über christliche Radiosendungen
- Bitte schicken Sie mir die Adresse einer Gemeinde in meiner Nähe.
- Bitte vermitteln Sie mir ein Gespräch mit einem überzeugten Christen. (Gewünschtes bitte ankreuzen)

**Bitte Absender nicht vergessen!**

0311

# WIE KANN GOTT DAS ZULASSEN? WAS HILFT MIR DENN IM LEID?

**Problem: Die Frage nach dem Leid beschäftigt jeden Menschen, denn jeder erfährt mehr oder weniger Leid im Leben. Meistens wird Leid jedoch als ungerecht empfunden; jemand anders als wir selbst ist dafür verantwortlich. Dauerhaftes Leid kann auf diese Weise unerträglich werden.**

**Z**weifellos ist die Leidfrage eine der schwierigsten. Es gibt so viel Elend. Da wird jemand unheilbar krank. Dort verliert eine Mutter mit fünf kleinen Kindern ihren Mann. Da verstehe ich, wenn angesichts des Leids viele nach Gottes Eingreifen fragen.

## ■ Liebe und Allmacht Gottes

Allerdings finde ich es falsch, wenn wir Gott Vorwürfe machen oder ihn gar massiv anklagen. Denn häufig wird gesagt: „Wenn Gott allmächtig ist, warum verhindert er nicht das Leid und tut Menschen Gutes? Für ihn wäre das doch kein Problem. Das kann doch kein Gott der Liebe sein.“ Wir erfahren Leid und ziehen Rückschlüsse auf das Wesen Gottes. Aber wie ist Gott wirklich?

## ■ Gott hat Gutes im Sinn

Gott hat das Böse nicht gewollt, er hat es allerdings zugelassen. Nachdem Gott den

Menschen geschaffen hatte, war alles zunächst sehr gut. Nun sind wir Persönlichkeiten, die verantwortlich handeln können. Und Gott respektiert unsere Entscheidungen. So hat der Mensch Gottes Gebote übertreten und lebt seither getrennt von ihm, und seitdem ist auch der Tod im Topf. Alles Leid dieser Welt erlebt der Mensch außerhalb des Paradieses.

## ■ Gott ist Liebe

Wir sind Gott nicht gleichgültig. Er liebt uns. Liebe riskiert Ablehnung, aber bietet gleichzeitig Hilfe an. Dazu litt sein Sohn am Kreuz von Golgatha. Jesus Christus bezahlte den Lohn der Sünde, den Tod. Wie konnte Gott das zulassen? Er tat es aus Liebe zu uns. Gott leidet mit. Und dieser Gott hat Verständnis für meine persönliche Situation. Ich sage ihm meine Not. Ich darf wissen, dass er mir auf seine Weise hilft. Und diese Erfahrung darf jeder machen, der eine intakte Beziehung zu ihm hat. So erlebe ich trotz äußerer Not inneren Frieden. Auch dann, wenn ich das Leid nicht verstehe und frage: Warum?, weiß ich:

## ■ Gott hat mit jedem Menschen einen wunderbaren Plan

Seine Wege sind für uns Menschen manchmal nicht

zu verstehen. Aber Gott meint es gut. Wir können unsere Situation mit einem gewebten Teppich vergleichen. Von unten gesehen: ein völliges Durcheinander; von oben betrachtet: ein Meisterwerk. Gottes Schau ist eben anders. Er sieht meine Situation aus einer ganz anderen Perspektive. Und von seinem Standpunkt aus werden wir einmal alle unser Leben verstehen. Denn ...

## ■ Gottes letzte Antwort auf alles Leid

... heißt AUFERSTEHUNG. Auf diesen Augenblick darf sich jeder freuen, der an Jesus Christus glaubt und ihn liebt. Dann hat alles Leid ein Ende. Und vielleicht werde ich dann fragen: Wie konnte Gott all das Gute in meinem Leben zulassen, wo ich doch als Mensch so viele Fehler gemacht habe?

■ Hartmut Jaeger

*„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach seinem Vorsatz berufen sind. Denn ich denke, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbart werden soll.“*

Römer 8,28.18

# GOTT IST DA!

Ilse Angerstein

*Wenn alles wunderbar glatt läuft,  
das Leben einfach nur schön ist  
und ich mich an und in Gott freuen darf;  
wenn ich mir seiner Liebe bewusst bin,  
für ihn leben kann,  
dann ist es einfach wunderbar zu wissen:*

■ **Gott ist da!**

*Aber auch dann ist er da:  
In den Lebenslagen, die mir nicht gefallen,  
die einfach zu schwer sind.  
Die ich mir so anders vorgestellt  
und die ich von Gott so anders erbeten habe.  
In den Situationen, in denen ich  
mir plötzlich sogar nicht mehr sicher bin,  
ob Gott mich wirklich hört -  
weil ich seine Nähe, sein Eingreifen nicht spüre,  
weil alles so aussichtslos erscheint.*

■ **Gott ist da!**

*Ich habe es oft nur so spät begriffen:  
Gerade dann, als meine Kraft am Ende,  
mein Vertrauen so klein  
und meine Zweifel so groß waren,  
hat Gott mich ganz besonders  
an seine Hand genommen.  
Er hielt mich fest und ließ mich nicht los,  
führte mich durch alles hindurch.*

*Bis ich endlich erkannt habe,  
wie wunderbar es ist,  
den Gott zum Vater zu haben,  
der allein den vollen Durchblick,  
der allein alles im Griff hat,  
dessen Wege immer richtig und gut sind.  
Kein Problem kann so groß,  
keine Not so unerträglich und  
kein Schmerz so gewaltig sein,  
dass mein Gott es nicht für mich  
und mit mir tragen kann.*

■ **Gott ist da!**



Hartmut Jaeger  
**Warum das alles?**  
Denkanstöße und persönliche  
Erfahrungen im Leid  
CV  
Taschenbuch, 64 Seiten  
Best.-Nr. 273.801

EUR 2,50

Dieses Buch nimmt Stellung zur Frage nach dem Leid. Es wird deutlich: Wer glaubt, ist besser dran im Leid und gewinnt sogar eine Perspektive über das Leid hinaus.

Christen geben in diesem Buch Zeugnis davon, wie sie mit unterschiedlichsten Krisensituationen in ihrem Leben umgegangen sind und welche Rolle Gott dabei gespielt hat.

zu beziehen über: [www.cb-buchshop.de](http://www.cb-buchshop.de)

## IMPRESSUM: „Das Wort für heute“ Überreicht von:

**Verleger:** Christliche Verlagsgesellschaft mbH.

Postfach 1251, 35662 Dillenburg

Tel. 02771/83020, Fax 02771/830230

erscheint zweimonatlich mit 2 Nummern

- kostenlos -

**Redaktion und Kontaktadresse:**

Hartmut Jaeger, Moltkestr. 1, 35683 Dillenburg

**Ständige Mitarbeiter:**

Ilse Angerstein, Andreas Germeshausen,  
Hanne Häuser, Matthias Heinrich, Sebastian Herwig,

Erik Junker, Siegfried Lambeck, Mirko Merten,  
David Nescholts, Marcus Nicko, Volker Oelschläger,

Joachim Pletsch, Gerd Rudisile, Günter Seibert,

Otto Willenbrecht

**Gestaltung und Bildnachweis:**

71a.de - das Werbestudio, Wuppertal

Nr. 0311